

Gestalt. Es war ein kleiner Mann, der den Höcker, womit ihn die Natur geziert hatte, unter einem schwarzen seidnen Mantel schlecht verbarg. Ein kleines spitziges Hütlein saß auf seinen grauen schlichten Haaren, türkische Neuglein funkelten unter buschigen grauen Augenbrauen, und der dünne Bart, der ihn unter der hervorspringenden Adlernase hing, gab ihm das Ansehen eines sehr großen Katers. Eine widerliche Freundlichkeit lag auf seinen eingeschrumpften Zügen, als er vor dem Herzog das Haupt zum Gruß entblühte, und Georg von Sturmfeder faßte einen unerklärlichen Abscheu und ein sonderbares Grauen vor diesem Manne gleich beim ersten Anblick.

Der Herzog sah den kleinen Mann an und rief freudig: „Ha! Ambrosius Volland, unser Kanzlar! Bist du noch am Leben? Hättest zwar früher schon kommen können, denn du wußtest, daß wir wieder ins Land dringen — aber sei uns deswegen doch willkommen.“

„Allerdurchlauchtigster Herr!“ antwortete der Kanzler Ambrosius Volland, „bin wieder so hart vom Zipperlein befallen worden, daß ich beinahe nicht aus meiner Behausung kommen konnte; verzeihet daher, euer —“

„Schon gut, schon gut!“ rief der Herzog lachend. „Will dich schon kurieren vom Zipperlein. Komm morgen früh ins Schloß. Jetzt aber gelüftet uns, Stuttgart wieder zu sehen. Heran, mein treuer Bannerträger!“ wandte er sich mit huldreicher Miene zu Georg. „Du hast treulich Wort gehalten bis an die Thore von Stuttgart. Ich wills vergelten. Bei St. Hubertus, jetzt ist die Braut dein nach Recht und Billigkeit. Trag mir meine Fahne vor, wir wollen sie aufpflanzen auf meinem Schloß und jenes bündische Banner in den Staub treten! Gemmingen und Hemen, ihr seid heute nacht noch meine Gäste. Wir wollen sehen, ob uns die Herren vom Schwabenbund noch ein Restchen Wein übriggelassen haben!“

So ritt Herzog Merich, umgeben von den Rittern, die seinem Zuge gefolgt waren, wieder in die Thore seiner Residenz. Die Bürger schrieten Vivat und die schönen Mädchen verneigten sich freundlich an den Fenstern zum großen Aergerniß ihrer Mütter und Liebhaber; denn alle dachten, diese Grüße gelten dem schönen jungen Ritter, der des Herzogs Banner trug und beleuchtet vom Fackelschein wie St. Georg, der Lindwurm töter, ausah

## IV.

D Burg, von Geistern tapf'rer Ahnen,  
Die thatenfreudig hier gelebt,  
Und wack'rer Fürsten Ruhm umschwebt,  
D, deren Bild mit frommem Mahnen  
Sich in des Nahen Silber weht.

V. G. G. 13.

Das alte Schloß zu Stuttgart hatte damals, als es Georg von Sturmfeder am Morgen nach des Herzogs Einzug beschaute, nicht